

Größer noch werden die Schwierigkeiten, wenn die Erscheinungen, welche Lichtstrahlen im magnet-elektrischen Felde zeigen, Berücksichtigung finden. Hier führt nur die elektromagnetische Wellentheorie des Lichtes zum Ziel, welche in der Tat eine alle Erscheinungen umfassende Erklärung und eine vollständig konsequent durchgeführte mathematische Behandlung des ganzen Problems gestattet. Mit einer kurzen Darlegung der Grundlagen dieser Theorie schließt B. seine Ausführungen.

Es ist nach dieser Vorführung der Gesichtspunkte, welche bei der Abfassung des inhaltreichen Buches maßgebend waren, kaum nötig, dasselbe noch einmal allen denen zu eingehendem Studium zu empfehlen, welche einen Einblick in die experimentellen Grundlagen und die Methoden der Optik unter den wellentheoretischen Gesichtspunkten gewinnen wollen.

H. PIPER (Berlin).

G. T. LADD. **Direct Control of the 'Retinal Field': Report on Three Cases.** *Psych. Rev.* 10 (2), 139—149. 1903.

Gesichtsempfindungen, die bei geschlossenem und ruhendem Auge auftreten und von objektiven Bedingungen irgend welcher Art unabhängig sind, können willkürlichen Änderungen unterworfen werden, wenn man sich auf diese Art von Willenstätigkeit speziell einübt. Verf. hat von drei Individuen Berichte erhalten über solche willkürliche Beeinflussung der Gestalt und Farbe subjektiver Gesichtsempfindungen. Diese Berichte sind wiedergegeben, und eine kurze Erörterung der theoretischen Wichtigkeit der Beobachtungen ist angeknüpft. Eine mehr zentrale Theorie der Gesichtsempfindungen wird als wünschenswert erklärt. Verf. schließt mit der Bemerkung, daß die erwähnten Beobachtungen zusammen mit vielen Tatsachen ähnlicher Art zu der folgenden Schlussfolgerung führen (worunter Ref. gestehen muß, sich nichts Bestimmtes vorstellen zu können): Bewusstsein muß von Grund aus und in allen seinen Erscheinungsformen als eine tätige, unterscheidende, auswählende, lenkende Kraft angesehen werden.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

R. E. MARSDEN. **The Early Color Sense. Further Experiments.** *Psych. Rev.* 10 (3), 297—300. 1903.

Gegen frühere Versuche des Verf., betreffend Farbenempfindungen bei sehr jungen Kindern, ist eingewendet worden, daß die Tatsachen in seinen Versuchen durch verschiedene Helligkeit der benutzten Farben zu erklären seien, da Kinder während des ersten und sogar des zweiten Lebensjahres farbenblind seien. Verf. deutet an, daß diese Erklärung äußerst unwahrscheinlich ist, und berichtet einige weitere Versuche, die kaum anders zu erklären sind, als unter der Annahme von tatsächlichen Farbenempfindungen.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

P. OSTMANN. **Schwingungszahlen und Schwellenwerte.** *Arch. f. Anat. u. Physiol., Physiol. Abt.*, 321—337. 1903.

P. OSTMANN. **Ein objektives Hörmaß und seine Anwendung.** Wiesbaden, Bergmann, 1903. 75 S. u. 9 Kurventafeln.

Die bisher meistens übliche Art der Hörprüfung lieferte wohl untereinander vergleichbare, aber an sich durchaus falsche Bilder der Hör-